

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	9
<b>1. Familien und Rituale</b>	13
1.1. Ähnliche Perspektiven und begriffliche Schwierigkeiten	15
1.2. Was transportieren Rituale?	24
Transzendenz und Transformation	26
Rituale als Handlungskomplexe	32
»Religio« als Problem	38
Rituale als symbolische Praxen	44
1.3. Wie erziehen Rituale?	46
Kommunikation und die Macht der Sprache	47
Einsetzung und Einübung als soziale Magie	50
Autorität und Erziehung in Ritualen	53
<b>2. Eine pädagogische Ethnografie des Tischrituals</b>	59
2.1. Zugang zum Feld, Kontaktaufnahme und Auswahl der Familien	59
2.2. Erhebung und Auswertung: Gesprächsanalyse und Beobachtung im Rahmen einer Fallstudie	68
Interpretation nach der dokumentarischen Methode	71
Familie Zobel und der Glaslöffel	77
2.3. Teilnehmende Beobachtung und dichte Beschreibung	91
<b>3. Familie Zobel: Spielerische Askese beim Frühstück</b>	97
3.1. Das Frühstück	98
3.2. Erziehungsversuche	107
3.3. Wie mütterliche Autorität scheitert	117
3.4. Der sonntägliche Umzug ins Wohnzimmer	126
3.5. Erziehung als kollektive Selbstübung	135
<b>4. Familie Maier: Kompetentes Understatement bei Tisch</b>	141
4.1. Musik und Geschmack	141
4.2. Rituelle Formeln und die Grenzen einer Dyade	147
4.3. Brot und Briefmarke	150

4.3. Erziehung zwischen rituellem Understatement und diskursiver Macht	164
<b>5. Familie Hauser: Normalisierende Gelassenheit beim Abendbrot</b>	167
5.1. Ordentliches Chaos im Familienraum	169
5.2. Das erste Ma(h)l (07.09.1999)	175
5.3. Ein Machtspiel und der Sieg des Rituals	183
5.4. Erziehung zwischen Disziplin und Gelassenheit	198
<b>6. Die soziale Magie der Differenzbearbeitung bei Tisch</b>	205
<b>Literatur</b>	213